

FDJ Jugendredaktion

Unterwegs

in sachen!

In der UZ/38 wurden alle Studenten zum Meinungsstreit aufgefordert. Ausgangspunkt dieses Meinungsstreits sind der Aufruf der Wilhelm-Pieck-Stipendiaten der KMU und vier Fragestellungen, die aus eben diesem Aufruf abgeleitet wurden. Welche dieser Fragen ist nun die wichtigste, von welchem Problem soll beim Meinungsstreit ausgegangen werden? Wer auf diese Art an die Beantwortung...

der Fragen herangeht, der hat den Auftrag nicht richtig verstanden. Es geht nicht darum, eine einzelne Frage zu beantworten, vielmehr ist es für jeden einzelnen und für jede Gruppe wichtig, alle diese Fragen zu durchdenken, sich mit der Motivation und der Einstellung jedes FDJ-Mitgliedes zum Studium zu beschäftigen; und es ist notwendig, Konsequenzen zu ziehen.

In der Gruppe WL 72-03 der Sektion Wirtschaftswissenschaften erhielten zu Beginn des Jahres zwei Jugendfreunde, die im Rahmen der Parteitageinitiative Kandidaten der SED wurden, den Auftrag, bis Februar 1976 vier zusätzliche Seminare im Fach Politische Ökonomie vorzubereiten und durchzuführen. Die Studenten dieser Gruppe sind im 4. Studienjahr, im Februar sollen sie die Hauptprüfung im Fach Politische Ökonomie ablegen und anschließend ihre Diplomarbeiten...

und intensiv wie möglich genutzt werden, um die Studenten auf ihre spätere Tätigkeit vorzubereiten. Daß dabei auch gute Prüfungsergebnisse angestrebt werden, ist nicht nur eine Nebenerscheinung, denn schließlich steht die Gruppe im Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“. Diese Überlegungen zeigen, daß es sich bei den zusätzlichen Seminaren in dieser Gruppe nicht um Lückenfüller im Zeitplan der Studenten handelt. Und die beiden bisher...

Vorbereitung der Hauptprüfung in Studenten-Regie

Einige Gedanken und Erfahrungen nach zusätzlichen Seminaren

schreiben und verteidigen. Warum werden in dieser Gruppe nun zusätzliche Seminare durchgeführt, und zwar monatlich eins von vier Stunden Dauer? Ist die Belastung im Studium nicht schon durch die obligatorischen Lehrveranstaltungen hoch genug? Was will die WL 72-03 erreichen?

durchgeführten Seminare haben auch gezeigt, daß der Aufwand recht beträchtlich ist. Denn die beiden mit der Durchführung der Seminare beauftragten Studenten müssen die Themen auswählen, die verfügbare Literatur sichten, die Seminarpläne aufstellen und schließlich das Seminar durchführen. Die Aufgaben der anderen Mitglieder der Gruppe sind auch nicht gering, denn ein vierstündiges Seminar erfordert schon eine gründliche Vorbereitung.

Die Abklärung mit den Seminarleitern der Sektion ist notwendig, um bei der Themenstellung und der Auswahl der Schwerpunkte den größtmöglichen Nutzen für die Studenten zu erzielen. Die anschließende Auswertung der Seminare im Kreis der FDJ-Gruppe gibt allen Beteiligten wertvolle Hinweise für ihre Seminarvorbereitung (also für das Selbststudium bzw. das Aufstellen der Seminarpläne) und somit auch für ihre spätere Tätigkeit als Lehrer.

Es ist einleuchtend, daß in vier Seminare nicht nachgeholt werden kann, was in den ersten drei Studienjahren versäumt wurde. Aber das ist auch nicht das Ziel. Vielmehr geht es darum, das erarbeitete Wissen zu festigen, neue Zusammenhänge herzustellen und bereits behandelte Probleme unter neuen Gesichtspunkten zu betrachten. Bei dieser hohen Aufgabenstellung ist die Zusammenarbeit mit den Seminarleitern der Sektion eine wichtige Hilfe. So würden nach gründlicher Diskussion jeweils zwei Themen der Politischen Ökonomie Sozialismus und Kapitalismus ausgewählt. Diese Seminarthemen sind so angelegt, daß Bezüge zu den in den obligatorischen Seminaren behandelten Komplexen hergestellt werden können und müssen. Die Zusammenhänge zwischen einzelnen Teilgebieten der Politischen Öko-

nomie werden dadurch deutlicher sichtbar. Die wichtigsten Erfahrungen der beiden bisher durchgeführten Seminare sind: Eine tiefgründige Vorbereitung der Seminare sowohl durch die Seminarleiter als auch durch die anderen Mitglieder der Gruppe ist die wichtigste Voraussetzung für das Erreichen der Zielstellung. Hier gibt es noch Reserven, die bei den nächsten Seminaren besser genutzt werden müssen.

Das Beispiel der WL 72-03 ist an der Sektion Wirtschaftswissenschaften kein Einzelfall. Auch in einer anderen Gruppe des 4. Studienjahres, der WL 72-04, werden zusätzliche Seminare durchgeführt. Und sicher ist eine derartige Vorbereitung auf die Hauptprüfung und auf den Beruf auch an anderen Sektionen möglich. Denn: Ob unsere Universität eine Zuchtstätte für Spezialisten oder eine Kaderniederlage für engagierte Köpfer ist, die Verantwortung dieser und der anderen Fragen in der UZ/38 entscheiden nicht zuletzt die Studenten durch ihren Einsatz im Studium. Die WL 72-03 der Sektion Wirtschaftswissenschaften und viele andere Gruppen haben sich bereits entschieden. Wolfgang Dreißler, FDJ-Redaktion

UZ besuchte Gruppe technischer Angestellter der Sektion Physik



Einige Freunde der FDJ-Gruppe der technischen Angestellten der Sektion Physik während einer kurzen Beratung am Arbeitsplatz. Sie gehören zu einem Kollektiv, das zweimal erfolgreich den Titelkampf bestritt.

Die Gruppe steht hinter Veronika

Mitglieder der FDJ gab es bei uns genug. Doch was uns fehlte, das war ein enger Zusammenhalt innerhalb des Betriebes. Die UZ sagt, ist die FDJ-Sekretärin der FDJ-Gruppe der technischen Angestellten der Sektion Physik, Veronika Garbe. So manches hat sich in der Gruppe, zu der heute 29 Mitglieder gehören, seit ihrer Gründung im Februar dieses Jahres getan. Erst einmal wurde von den Laboranten, Feinmechanikern und Glasbläsern, unter ihnen auch die sieben Lehrlinge, die kulturelle Arbeit mützig angekurbt. So kam man sich nicht nur in der täglichen Arbeit näher, sondern auch nach Arbeitsschluß saßen sie jetzt oft zusammen, lernten die Probleme jedes einzelnen besser kennen, machten Vorschläge für ihre künftige FDJ-Arbeit. Da gab es natürlich rege Diskussionen, wurde so manches kritisch betrachtet. Es wurden gemeinsame Kinobesuche und Filmgespräche organisiert. Der bisherige Höhepunkt in der Arbeit der Gruppe war im September eine Exkursion nach Jena. Da der Besuch des Werkes „Carl Zeiss“, wie es eigentlich geplant war, nicht möglich war, wurde das Optische Museum zum Ziel der Reise. An die Besichtigung schloß sich ein reger Erfahrungsaustausch mit Berufskollegen der Sektion Physik in Jena an. Es ging da vor allem um Probleme der Lehrlingsausbildung. Man diskutierte darüber, was getan wird, um...

Lehrlingen mit ausgezeichneten Leistungen einen vorzeitigen Lehrabschluß zu ermöglichen. In Jena wird dieses nämlich schon seit längerem praktiziert. Im Ergebnis der Diskussion wurde dann vereinbart, die aufgenommenen Kontakte weiter auszubauen, sich gegenseitig in der FDJ-Arbeit zu unterstützen. Dazu werden besonders die regen Erfahrungsaustausche und fachspezifischen Gespräche dienen. Weitere Vorhaben der FDJler sind Arbeitseinsätze an der Moritzbastei und der Besuch aktuell-politischer Foren. Ein Thema der „Schule der sozialistischen Arbeit“ hat die Gruppe in eigene Regie übernommen. Hier spürt man deutlich, daß versucht wird, innerhalb der Jugendorganisation etwas auf die Beine zu bringen. Und das machen nicht nur einzelne, dahinter steht die ganze Gruppe.

Anfängliche Schwierigkeiten konnten durch die gute Unterstützung der FDJ-Kreisleitung sehr bald abgebaut werden. Doch die Jugendlichen wünschen sich in ihrem eigenen Betrieb noch mehr Unterstützung, vor allem von ihren staatlichen Lehrern. Als eine besondere Auszeichnung und Verpflichtung betrachtet die FDJ-Gruppe die Delegation eines ihrer Mitglieder zur Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ. Christine Bohne, FDJ-Redaktion



Foto oben: FDJ-Sekretärin Veronika Garbe. Unten: Ein Blick in die Werkstatt der Feinmechanik. Foto: HFB/Salsberg

initiativen (USF) informationen meinungen UZ

FDJ-Geschichte der Mediziner

Zu Beginn des 2. Studienjahres übernahm unsere SG II einen Auftrag besonderer Art. Die FDJ-Geschichte des Bereiches Medizin sollte erforscht werden. Diese Initiative steht im engen Zusammenhang mit den Bemühungen, die FDJ-Chronik der KMU zu überarbeiten und zu ergänzen. Aus der Fülle der Aufgaben wählten wir uns als Arbeitsziel, den Entwicklungsweg der bisherigen GO-Sekretäre darzustellen, ihre damaligen Probleme zu veranschaulichen und Entwicklungstendenzen in der FDJ-Arbeit aufzuzeigen.

Zur Lösung dieser Aufgaben bildeten wir innerhalb der SG einen Agitationsstab, bestehend aus dem AG/Prop-Funktionär und zwei weiteren Jugendfreunden. Unter ihrer Leitung wurde die Arbeit begonnen. Es wurden Informationen über alle bisherigen GO-Sekretäre eingeholt.

Für die Kontaktaufnahme mit diesen wurden jeweils zwei Jugendfreunde bestimmt. Ziel war eine Befragung über ihre persönliche Entwicklung, ihre gesellschaftliche Tätigkeit und die damit verbundenen Probleme. So wurden u. a. Gespräche mit Dr. Klaus Scheuch, Sekretär der SED-GO am Bereich Medizin, und Michael Geiger von der FDJ-Bezirksleitung Leipzig geführt. Mit anderen nahmen wir brieflichen Kontakt auf.

Unsere Arbeitsergebnisse wollten wir in Form von Schautafeln gestalten, damit jeder die Möglichkeit hat, sich über unsere FDJ-Geschichte zu informieren. Wir haben uns vorgenommen, den Forschungsauftrag im Frühjahr 1976 zur Studentenkonferenz unseres Bereiches vorzustellen. Für uns als SG II soll es außerdem ein Meilenstein im Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ sein. SG III/68, Medizin

Exkursion von FDJ-Studenten der Sektion ANW untersuchte Geschichte des Balkans in Rumänien

Heiße Spur ins Reich der alten Daker



Ruinen, Steingrunder, ausgeissene Säulen, Steinhügel - das ist von der Dakerfestung Blidaru geblieben, die sich in der Nähe der alten Hauptstadt Sarmizegetusa Regia befindet, und die dem Ansturm der römischen Legionen des Trajan keinen Einhalt mehr bieten konnte. Foto unten: Auch dieses junge Mädchen beweist, daß zu den alten Traditionen, die in Transsilvanien noch heute gepflegt werden, ebenfalls die sächsische Mädchentracht gehört. Viele Eindrücke und Erfahrungen konnten die Freunde auf ihrer Studienreise in die Sozialistische Republik Rumänien sammeln. Fotos: Escher, Mausch

Seit Jahren schon beschäftigt mich die historische Stellung des Balkans zwischen den Kulturen Europas und des Orients als Vermittler sowohl sich gegenseitig befruchtenden Gedankengutes und großer kultureller Leistungen, als auch bedeutender Klausenscheidungen so sehr, daß es mir bald als gerechtfertigt erschien, die theoretischen Studien durch zwei Reisen in die alten historischen Brennpunkte zu unterstützen.

Am 8. August stehen unsere Zeiträume am Ufer des Gradistes-Flusses in Cabana Costesti - tief im Süden Transsilvanien. Auf den Spuren des römischen Imperators Trajan suchen wir in kleinen Expeditionen die letzten Bastionen Dezebals auf. Weit war Trajan mit seinen Legionen von der Donau her in das Land des Dakerkönigs vorgedrungen. Seit dem Jahre 101 baute er Costesti und schlug Brücken über wildende Gebirgsflüsse. Nur der Winter hielt ihn noch zurück, die heilige Hauptstadt der Daker, Sarmizegetusa Regia, zu stürmen. Als er im Frühjahr seine Offensive fortsetzte, mußte Dezebal Frieden anbieten. Trajan kehrte triumphal nach Rom zurück, doch die diskriminierenden Besitzungsbedingungen führten zu Unruhen unter den Dakern...

1889 Jahre später stehen wir auf den Plateauhügeln, die einst die dakischen Festungen Costesti, Hildaru und Sarmizegetusa trugen. Ruinen, Hunderte ausgeissener Säulen, Steinhügel. Weit vom Ende der Forstbahn, mit der wir den Gradistest-Fluß hinauffahren, hoch über dem Buschwald, durch den wir empordrängen, sind noch die Suktare - die dakischen Heiligtümer des Mondes der Sonne - angeordnet.

Am 4. Juni 103 verließ Trajan abermals Rom, um dem dakischen Reich den erdigen Todesstoß zu versetzen. Mit ungeheurer Kriegsbeute kehrte er zurück und befahl 123 Tage währende Siegesfeier. Dezebal aber tötete sich auf dem Boden der neuen Dacia Felix mit seinem Schwert...

Mit meinen Freunden Norbert Rebel und Rainer Harloff legte ich 1975 die Route unserer Exkursion durch Rumänien fest. Ein Jahr genau war vergangen, seit wir zu unserer ersten „Trans-Balkan-Exkursion“ nach Bulgarien aufbrachen. Zeitungsartikel, Manuskripte und ein großer Dia-Fan-Vortrag entstanden seitdem. Aber noch blieb unser historisches Bild vom Balkan unvollständig. Eine zweite Reise wurde notwendig, die mich mit einem Team von fünf Studenten Hunderte Kilometer kreuz und quer durch Rumänien führen sollte...

Nach Tagen archäologischer Studien erreichen wir unser zweites Basislager in den Dörfern der Marginalies Sibului. Hier, im Domizil der rumänischen „Wanderviehzieher“, sind wir in den Häusern mancher Familien zu Gast. Alle Arbeiten des Jahres drehen sich um das Heu und die Welle, den Reichtum dieser Landschaft. In den Stuben zeigt man uns die herrlichen Ziertücher und bunten Wandteppiche, die vor allem in den Wintermonaten entstehen. Bei Siebenbürgen studieren wir die farbenprächtigen, aus dem 12. Jahrhundert überlieferten Trachten. Doch...

dann treffen wir in Sibiu Vorbereitungen zur Durchquerung des Fogarasch-Gebirges. Wir fahren die neue Serpentinstraße entlang. Auf einem Lastwagen erreichen wir nach halbscheiterischer Fahrt Cascada Biela, den berühmten Wasserfall und stehen nach weiteren zwei Stunden vor dem Gletschersee Biela lac. Ein gewaltiges Gewitter direkt über uns leitet die Schlechtwetterperiode ein, die unsere Klettertouren begleiten wird. Eingehüllt in Nebel, Regen und Wolken bestiegen wir die Gipfel zwischen Biela lac und dem Negoiitipfel (2553 m). Es sind Stunden gewagter Klettereien in feuchten Felswänden und Fassen.

Nach einer Woche liegt das Donaudelta mit seinem subtropischen Klima und seiner reichen Vogelwelt vor uns. Noch einmal unternehmen wir zwei Exkursionen in die Schilfwälder des Lacul-Besu und über Crisan und Misa zum Fortunasee. Dann ist auch diese kulturhistorische Studienreise in die Sozialistische Republik Rumänien erfolgreich abgeschlossen. Reinhard Escher, FDJ-Redaktion